

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# „Heiliger Schächer, bitt' für uns!“

Von H. Wolfsgruber.

Der reiche Giuseppe Forni liegt erschlagen am Boden. Benedetto, der Räuber, hockt über ihm und durchwühlt Giuseppes Kleider nach der Geldtasche.

Wenn's nit so dunkel wär' in dem vertrackten Hofwinkel, wo Weinranken die Säulenbögen überspinnen!

Maledetto! wie hergezaubert steht plötzlich eine Gestalt auf der Erkerterrasse.

In zwei Sprüngen ist Benedetto drüben und stößt dem unerwünschten Zeugen den

am Wams — die läßt man nit ungeschoren — zu fest angenäht hat die ihm seine fürsorgliche Ehefrau —

Avanti, Benedetto! avanti! Der Hof ist keine Freistatt! Sil' dich! . . . .

Rapps! Er reißt den vierten Knopf ab.

„Madonna!“ Muß die kleine Gitta her austreten auf den Eckaltan! Gleich brüllt die Zeter und Mordio.

„Briganti! Hilf' den Himmel! Zuhilf, Nachbarn! Leut! Ola!“



Brand im Wirtschaftshof des Petrinums.

(„Linger Volksblatt“ vom 5. Oktober 1926.)

Dolch in die Rippen, daß er hinschlägt wie ein gefällter Baum.

Einer mehr — für Benedetto bedeutet das wenig.

Chi lo sa? wer weiß es?

Ein stummes Eckchen Blauhimmel grüßt zwischen Säulen und Bögen und Blattwerk nieder . . .

Der Raubnecht sah viele hingestreckt liegen, die ihren letzten Atemzug taten. Cap-pita! . . . weil aber Giuseppe ein hübsches Töchterlein hat und weil der andere der Podesta war — (Benedetto hatte ihn des Dämmerlichts halber erst nicht einmal erkannt . . .) bezwungen werden bald alle Teufel los sein im Städtchen.

Nur geschwind die Geldkaze dem Forni abnehmen — Silberknöpfe trägt der Broß

Die wilde Jagd geht los: über Winkelstiegen, holprige Stufengäßchen hinauf — hinab — unter Steinportalen durch — über Mauerbrüstungen — durchverfallene Schlupflöcher — ohime — er entwischt. — „Nein, wir haben ihn!“ — „Sapristi! Davon ist er!“

Den Verfolgern tropft Schaum von den Lezzen — Benedetto gleitet aus — rafft sich auf; hinter ihm dreingehetzte Köter fallen ihn an — wahnsinnig wehrt er sich — sticht und schlägt, bis vier Bestien tot daliegen, der Fleischerhund riß ihm einen Fexen aus der Wade — weiter, weiter — selber ist er ein gehetzter Hund. Jetzt — wenn sie ihn fangen, werden sie ihn zerstampfen. Er blutet — er wankt — aber weiter — er muß — durchs Stadttor — hinter ihm johlt die Meute und heult — und droht.